

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisetagebuch von Daniel Christian Francke an August Hermann Francke.

Francke, Daniel Christian

Lennep, 01.04.1720; 06.05.1720; 28.01.1720-06.05.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53858)

A 174

a/c. Lennep im Herzogthum
Braunschweig den 1. Apr. 1720.

Hochfürstlich-rätlicher und Hofgelehrter,
Mein insonderlich Hochgelehrter H. Professor,
Junker von Herrn Grafen Hochf. geliebter Vater,

43a

In folge Ihres mir verschilten guten in-
struction, demselben die Arbeit,
verrichten, von dem, was auch meine
Reisezeit in Lennep, und in der füzigen
Kunstbarseß vorgefallen, und nach vorgefallen
wäre, in form eines diarii zu verstre-
cken, so wie im Namen Gottes einen Anfang
machen wollen.

Ao. 1720 d. 28. Jan. O

Bin mit einer extra Post aus Halle gefahren,
hatte nicht weit hinter Euta daß incommo-
dum, daß der Wagn 4. Stund im Morst
salten blieb, so wie so wie kamen: davon
geschah es, daß wir zu spät in Lennep,
in Aschersleben und Halberstadt kamen,
blieb

Diarium DC Franckens. A.

Rectoris Scholæ Lennepensis im Ducatu Mont.

blieb also an diesem letzten Ort bis auf den
zweiten Fast Tag liegen, ^{und} besuchte verschiedene
gute Freunde. Hr. Moritz und H. Wunderlich
traf bei ihrer viel Arbeit an, so daß sie wenig
zu, nur noch contentiret, daß man in
das in der H. Moritzens methode auch die
Licht sehr inappetitlich vorkam, weil
so die Tische mit einer fast singenden
Kraut gar zu weit extendiret. Dagegen
kann ich noch in dem ersten seine
seiner Gesandten, so daß ich
auch mochte, so sehr seine eigenen
Lobens nicht Gottes und dem höchsten
beulig zu dienen. H. Wunderlich
hatte auf all seine Fortschritt und
sich vor Gott, ich mochte aber
an ihm, daß er sich hatte mögen
sein; und fügen magst ich, me in die
nach beiden die pflanzte commodität
ihre Wohnung, und das mit der
samen Arbeit nicht proportionirte
ja

salarium, welches sich nicht über 30 Thaler
belaufen soll, wofür sie sich nebst den
Abenden auf den Tisch pflanzung müssen,
außer daß sie ein Laus Maß in der
Waise mensam ambulatoriam gründen.
Mir laßt es sich immer in einer mehr,
in condition weit besser als sie. Ich habe
sie geträget mit der Versicherung Gottes
von der Abraham: Ich bin dein Vater
großer Vater. So pflanzte Vater in
diese Herren in ansehnlich haben, so
soll daß der H. Baron von Delantel
als Richter dieser Thule, davon selbst:
als fähig so diese beiden preceptores
inbegriffen, wovon ich aber das
contrarium mehr gezeigt haben, wenn
sich gelegentlich davon gegeben hätte.
Daher muß ich von dem H. Baron
wissen, daß sie im sehr gnädigen und
gütigen H. ist: Denn ob es möglich
nicht

nicht als nur per samam getant hat,
so ward in der bey Ihm zu Tracht genötigt,
bey welcher er einen feinen theologischen, bis
weilich auch politischen, oeconomic^{und} medic
nischen Discours führte. Via Commensale
mason H. Matthiae, Brandenburgische
wärmeliche preceptor der teutschen Schule
in Halle; ein sehr still und gottesdien
genüß, auf ein domestisches und ritter
favorit von H. Baron. Johann H. Luther
der nur dinsten zu Halle im Hofe Abts
früher gewesen, nachfolgende conventual
im Kloster St. L. fräun zu Magdebf.
und löblichstündiger worden; welcher
in provincie nach ein Frölicher an der
Land bey Halberstadt zu werden.
Mit diesem Leben, der auf bey H.
Baron misset, und nur Geld z. frucht
war der H. Baron sehr notdient, verläßt
sie sich fast bey jeder Zusammenkunft
em

embraceierten und küßten. Wozu des H.
Luthers sanguinischer Temperament
und seine conduite, vieler Bezeugen,
maste. Daus traf ich nach 3. Audienz
Halenses in selbigen Stadt an, H. Mullern
H. nifaller. Günthern, welche beide ~~an~~
vorne Hart = Dülou deselbst ordentliche
Bedienung haben, und gar fromm pflegen.
item H. Graupen, welcher letzte beym
H. Baron ziemlich gut angesehnen
steht, aber, so viel ich mercken konnte,
nurs oben so war, wie in Halle, da er
sein O. Dienst der Hart unserm Geglückte
nicht mehr recht besorg lassen.

Ich gab anlaß, daß die oben benannten
studiosi / ohne H. Graupen, der nach May,
deinen wünschten / auf H. Luthers stube
zum Gottes Zusammen kommen, welches
auch nach vorbergangenen Gesangs
nun

von einem jeden mit vieler Beifall
wird. Nachdem nun am
30sten Januarii bis 1. Februar
in Halberstadt angesetzt, und vom
H. Baron und andern formlen H.
pfand genommen solle, wies ich den

24 Febr. ♀

Am 3. Uhr per posta aus, trug
3. Meilen davon, wohnung in Gerns-
den H. Lorenz an, der sehr ge-
stor, und ein göttlich und gelehrter
Mann ist, vor diesem hat er zu Halle
im Pedagogio gestanden. Von da
ging die Reise über Hornburg,
Beinen, Netlingen, Steuerwald,
Mele, Hohenhausen, welche lauter
Poststationen sind, da die Pferde
gewechselt werden, nach Oldendorf,
welche 16. Meilen von Halberstadt,
und 3. von Minden ist: Hier war
ich sehr müde und abend vom Regen

und hätte, daß mich nicht traute
die bevorstehende Nacht, vor dem Montag
Sexagesima, wils fast regnete, ohne
Anstoß der Gesinnheit auf der Fast
sinzubringen, da zuinass mein Quabr
auch einen starken affectum colicu
fatta: blieb also da, und weil mir
in derselben Nacht besser wurde,
ging ich des Morgens in die Kirche,
meine Seele wurde aber aus der Fre-
dig wenig verbannt, weil in selbiger Lande
Pferd und Hühner vor dem Verkauf
müde. Der gute Mann, namens Torte,
nam verkärte den Text nicht in vna
serie, sondern per aphorismos, und
nahm sich und da ein Maul voll
freud ohne Gesichte und connexion,
und da ich dachte so sollte an die exsus
kommen, ward gar aus. Mitraufs drauf
söte ich ihn wider 1 Cor XII, 2. Ich will
mich am meisten meiner Sprachart rühmen.
fira

sich heute der gute Mann vollends
zu rufen, und wunderte mich
über nichts mehr, als Heil über der
Zufolge Gedult Heil auch über das Lob
so in ihm beglücken. Der rector fr.,
selbst namens Dannemann ist ein
fröhlich Gemüth, und hat in Halle einen
Tag vor dem Besuchmeister freigeht, aber
am Abend = Expectans von fr. Hoffmann
verlangt hat, ich bringe ihn nach und nach
zu werden. fr. Hoffmann werden, wenn
ein subiectum in denen tüchtig Disputen
oder in denen letzten Classen der lateini-
schen nöthig wäre / ein tüchtiges Wort,
lang an ihm haben, so hat in seinem pa-
tria und wo man ihn kommt ein gutes
Lob.

D. 8ten Febr 7.

kam ich Mittags in Minden an. H.
Opitz. Sprengeln und Crusium heute
nicht gesehen, sie aber, wie ich hörte, nach
in dem Hofen. H. Hopfenack und Bütt-
ner im dazigen Wappensack preceptores
haben

sahen mich wohl accommodirt; die
bezügten große Logierde vergüßten,
Ich riefte sie nach Mittag weg und kam
über Hervord nach Bielefeld, daselbst
frühe d. 9. 9

früh um 1. Uhr den H. Licentiat Claider
im Beth, hatte an Ihn einen Gruß
ab von Fr. Geyßlerwörden, und übergab
einen Brief von Herrn Grischau; er
war sehr freundlich, sprach sich über
göttliche weltliche direction mit mir;
wollte mir auch güthlich thun, sehrlich
die, welche einen Coffee zu braten willens
war, allein ich deprecirte es. Dinstag
abend um 4. Uhr kam ich in Lipstadt
sah aber den evangelischen Cantor
H. F. Liedner nicht gesprochen, doch von
Ihn gehört, das er noch from und gott-
selig wandelt. D. 10. 10

Kam ich früh um 3. Uhr in den Hamm
und weil so früh, auch das Posthaus
ab

abgelagert war, konnte ich den Herrn
Hornmeyer und H. Schmidt nicht sehen.
Von dem ersten heißt es: laudatur
ab his, culpatur ab illis. Es soll sein,
vordem bey dem commandirenden Obrist
in quarten stehen, den H. Schmidt
liebt und es ist jedermanns Sache,
den oben dinsten 10. Februarii
kam ich früh in Lünen an; da
warum mich ein Geistlicher medicus
Hofmann D. Maul an, mit dem
Sohn ich gegen den Abend zu H. Mah-
lern nach Derne / so 1. Stunde davon
ist / gieng. Dieser H. Mahler, der
so viel ins Werk zu setzen war, konnte von seinem
Wort, mit dem mich zu den folgenden
Tage zu predigen / erst den 1. Es mich
zu fliehen ab, mit dem bedienet, daß
es in Falle nicht gut geheißen würde,
wenn ein junger Prediger ohne Sathsa-
ne predication ansetzte, weil
der

Ergrüßen eine große Verantwortung vor
Gott nach sich zieh, wenn man das jün-
ger auditorium nicht mit wohlgekauften
Pfeifen ergrüßte. Ob nun gleich an dem
Abend in terminis blieb, so forcierte
er mich doch den Doutay Morgen dazu,
als man schon einlachte, und sagte:
ich müßte predigen, weil ich durch Herrn
göttlichen Ruff dazu bekame, da nun
der Mannes Geist da war, und ich nicht
sah, wie seine Leber werden möchte, oder
ihn zu irritiren, so sagte ich in der Kasel
Gottes, und erläuterte die quade, daß sich
über eine Stunde mit guter attention des
auditorum besah.

D. 12. Febr. C.

Besah mich H. Mahler nach Dortmund
da ich den H. D. Joch sprach und von ihm
mich bewilliget ^{wurde} für gemeinsam eine große Liebe
zu mir, und ich seiner Meinung zu ihm,
weil er gar sehr cordat ist, so mei-
ne auch, so viel ich machen können
wird.

vertrifffen mit Gott und seiner
Glor: hat auf viele Liebe bey dem Volke
aber die meisten daffo Vorurtheil und
die meisten membra des ministerii
sind ihm, der Warheit wech, sehr ent-
geg. Er hat eine schöne Bibliothek,
aber im miserabel saub, welches sein
eigen ist; weil er, ich weiß nicht auf
was Art, aus der Glanz Wohnung ver-
trieben worden. In Dortmund war ich
bis in den 5^{ten} Tag, weil ich auch pro-
gramma, das dafelbst elaboriret und
gedruckt wurde, und auf folgenden
nach Lennep so lange wach mußte.

D. 16^{ten} Febr. ♀

Reisete ich von Dortmund mit 2. dazw
ab / denn in diesen Landen kann
man die solen Wege und Wege mit wenig
man fortkommen seiner mobiliën, die
ich nach in Dortmund auff, waren auf
einander und ich auch andern Orten. In Witt
Jung

Einse vor hies. H. Pastor Voegt hielt eine
lateinische Rede. Darauf trat ains is auf,
und hielt deutsch, vor mehr als 2000
Menschen, repetierte auf die laute momen-
ta luths, um der ungerecht, millen. es
meyer, sie auf vorfinden so evangelisch
als reformierte Prediger präsentes, nach
4. Münster. D. 27. d.
Maad is in die Schule und Musikan in,
roduciert. D. 28. und 29. Febr.
gion die Schularbeit mit gutem success. 1720.

Martius 1720.

D. 1. 2. 3. Ist nicht verändert, lüfer
vorgang. D. 4. A. sah das erste mal
an die Hoffenwunder geschrieben.

D. 5. d. C.
bin begn H. Past. Voegt zu gaste gesen
vor mir 4. Döner in die Schule sat an,
vertraut. D. 6. d. I.

sat H. Seltmann aus Linsford das
erste mal an mich geschrieben, und
mir sein programm geschrieben. Ist
singen sah H. Heurnann in Wesel
das

das meinge Eingand. Nach H. M. Topf
in Offen habe nach seiner Gelehrtheit
gefaßt. D. 14. Mart.

Ist H. Tratfcher wieder nach Duffen
gezogen. D. 17. O

Ist der hiesige diaconus Hackenbergh in einem
Abend gesessen, so über mich her gesehen,
und hat mich nicht von mir, sondern
auch von allem wohlwollend geachtet. So hat
er aber der pastor H. Voigt erinnert, wie man
zu viel geist, daß soll er, Hackenbergh gesagt
haben, man müßte mich ein wenig auf die Danks
sagen und sehr viel man war ein potentat,
(hoc vocabulo usus est) an mich hätte, ließ
mich auf der folgenden Mittwoche den 20ten
Mart. durch den Rector in eine Predigt an-
sprechen; weil mir aber der beste Mann der
Mannschaft war nicht zugegen worden,
und inbeden einige Magistrats Räte
von und wegen dieser Predigt abzusagen,
verlangten, so recusirte ich; ging
aber gleich darauf zum pastor Voigt, klagte
ich sehr mein unbedeutendes Leben,

und hat, wann möglichst das nicht so mit
mir handeln. Daraus dürfte ich mich
mit dem Vermuthen: Es solle mir mit Gott
nicht böses begegnen. Aber ich mußte das
rinnlich prüfen, die Gründe hätte es
expresse verlangt / N und vor mirer An-
kunft soll H. Dast. Vogt gesagt haben: der Herr
soll mir immer die Kanzel betreten / offerir
te mir auch selbst die früh- Predigt am 27
Aprilstag. Diese ist nun mitre Gott
Drogen

D. 1. April vor uns als
sechs Tausend Menschen, die im und außer
der Kirche geduldet wurden mit Freude
gesalben worden; Von der glaubens-
stärkung des H. Jesu bey den pfaffen
glaubigen Jüngern. Dem H. der Qua-
re und Kraft gegeben, sey allein die Ehre.

H. Seltmann ^{hat} wieder sehr mass an mich
geschreiben, daß es ihm daselbst noch sehr gefallen.

Am Ende des Aprils werde unsere Schul exami-
nalen, und nachden die Lectiones beym ringen
sind für Hoffmann und auch bereits abgelehrt.
vnsen

in den Abend bei bey H. Pastor Voigt
zu gaste gewesen, und habe allesamt an
Lust und Liebe von Ihm gewonnen.

D. 27 April 1720.

436

Am gestrigen Nachmittage, als Fer 11. nachh.
ist hier keine Predigt, sondern nur drei
Stunden gehalten worden, worüber
nuch sehr gewundert habe; heute Nach-
mittage beglücken, worüber ich nuch
mit guten Worten, denn hier noch vor-
geschiedene sind, privatim verbauscht habe.

D. 4 Apr. 7.

Habe nach der Visula dem Prediger zu
Luttringhausen $\frac{1}{2}$ Stunde von hier besucht.
er heißt Joh. Albinus Klein, ist ein
junger aber recht geistl. Mann, hat seine
Studia in Jena sonach in Halle prosequirt
und sein Hospitium in der ge. Ulrichs Straße
bey D. Krausen gehalten, welcher an der schönen
Bibliothek bekannt ist. Hier Hauswirthschaft machend
Ihn vornehmlich kommen. Mit der jüngsten H.
Prof.

Lia rum D. Franckens B.

Professor Michaelis pflegt so
höflich zu correspondiren. Ich
wäre ihm öfters mit ihm in Godes-
und Gosau, weil mit den sorg-
Pastoribus nach nicht zu einem flüch-
tigen. D. 8. Sept. 2.

Bin glücklich noch für meine re-
presentation zu ihm und zwar über
das dictum Tyr: 21. Am. fundern
des Monchs inne, wie es gelobet ist.

D. 9. 3.
Und 2. noch nach in meine Dis-
putation und sehr meine Economie
mit etw. Fleiß und einer Commu-
nion. D. 10. 8.

Offte mir Gott ein pover affectum
calicum zu, der aber mit göttlicher
Fülle bald wieder überging.

D. 11. 4.
Sah an Fr. Geyersich einen Brief ge-
schickt und in selbst ein studium
novitium namens Zahrenfeld auf

Junior Mattheus Bitte recommendiret,
Längste Wenzel ist eine Zwillung bey etlichen
von einem frommen Landjäger namens
H. Schmidt informiret worden.

D. 12. Apr. 9.

Ist ein Dilecto namens Schionacher
aus Nassau liegen mit recommendation
H. Pastor Ollichs / rectoris olim Hachenb.
und eines andern Pastoris aus Walbrül der
Wirth seyend / sind der verstorben 3. Wirth
wider beibringt / bey uns ankommen, um
zu frequentiren, weil aber so gleich kein
hospitium zu haben war, mußte ihn das
nicht ohne Laffnung, wieder dimittiren.

D. 15. 8.

Ward ist bey dem Geistpfaribero Lic. Jager
zu Gast geladen: Weil aber der vornehmste
für gewöhnlich Diaconus H. Schrackmüller
der sich nicht last Vagt nicht abtragen
kann und daher sich verzeihen lassen,
da man, drohte ist, Feindschaft zu er-
wecken, nicht dazugehen.

Junior Mattheus Bitte recommendiret,
Längste Wenzel ist eine Zwillung bey etlichen
von seiner Gattung Todtgebohren worden
H. Schmidt informiret worden.

D. 12. Apr. 9.

Ist ein Defultor namens Schionacher
aus Nassau liegen mit recommendation
H. Pastor Ollichs / rectoris olim Hachenb.
und auch andern Pastoris aus Walbrül der
Wirth seisset / sind der verstorbene 3. Wirth
wider beibringt / bey uns ankommen, um
zu frequentiren, weil aber so gleich kein
hospitium zu haben war, mußte ihn das
nicht ohne Laffnung, wieder dimittiren.

D. 15. 8.

Ward ist bey dem Geistpfaribee Lic. Jager
zu Gast geladen: weil aber der vornehmste
für gewöhnliche Diaconus H. Schrackmüller
der sich nicht last Vagt nicht vertragen
kann und daher sich verabschieden lassen,
da man, drohte ist, Feindschaft zu stehen,
werden, nicht dazugehen.

D. 16 — 20 Apr.

Habe meine Schüler auf besondere
examen fleißig prepariret, und
fünfften aus der ersten Classe ora-
tiones dictiret. Gestern d. 19. war
für Karthaus aus Dinslaken alhier
einen Branten ferner zu besuchen.

Ich sprach ihm als bald zu, so gleich
frucht nach Lüttich huse zum H. Kap.
Klein, wofin ich ihn gleich abend gleich.
Da wurde unter andern ^{aus Klein} geredet von
dem besprochenen Flaredensten
dieser Länder, weil 1. die Bunter ö
in deroffen, sondern in feinen Ger,
starkt wahren, so daß bei jedem Kind,
Bauern und Knecht Besingung sind
diese stund gehört. 2. weil vorstündige
medici hielten, müßte der pastor medic
mit Vorn und weil 3. die judices alle
Catholisch, so wäre auch nötig, daß es für
die weltliche Jünger, insonderheit die
solgeschten mit anseher, Habe man
nicht

nicht, so gewirht die Leute off in pferren
processe. Ja sagte H. Karthaus drauf,
es ist gewis war, es woghet einem so zu
sagen die geistlichkeit in diesen landen.
Da ist nun meine episcopin freier
geben müste, so sagte ich: was die Verit,
läufflichkeit der kirchlichen betriefft,
das müsse man mit Gedult tragen,
sonst konte manne Rvanch mit
Ardney dienen, so müsse man mit
Frieden sein; der liebe vogland wäre
in beiden ein Vorbild von dem Act. x
38 siesse: so vor unser gezeugen, habe
will gelien und gesund gemacht e.
was aber die geistliche Tausen betriefft,
so habe Christus einem, der dreyhundert von
Ihm gesandert, eine Antwort gegeben:
Was sat mich zum Richter oder Hob,
pfeihen geschet Luc XII. 14: wollet die
beide gut geissen haben.

D. 22 April &

Ist mein erstes Schul Examen gehalten worden, und zwar in der Kirche vom Altar, wie sich gewöhnlich, praesentes waren, der Stadtschreiber, Schultheiß, die beiden Pastores, Vogt und Hakenberg, und ein Scholarcha aus dem Rath.

Erst waren die lectiones theologiae wenigstens im examine vorgelesen, es aber ließ sich ein Lied singen; dann einen Psalm in sich gewöhnlicher lateinischer Gebet und eine lateinische prologum folgen. Darauf steht in die Fragen im selben Circul wie man zu fallen pflegt zu thun, und dann an das 2te u. 3te Hauptstück des Catechismi zu catechesiren, da man dieses eine Mal zu singen gezeihen, und so eine gute Ordnung des Geles memoriter recitiren, welches bei allen auditoribus eine gute sein, dank geben möchte, weil sie es

Der Pastor Voigt) publice lobten,
Klaufmeyer producierte in die lectiones
latinas in prosa et ligata, item die
graeca und hebraica; worauf 3. Dyfeler
orationes fielen de lustratione Roma-
narum, Macedonum et Scholastica.
als diese gegeben, wurden die exerci-
tia exploratoria latina und graeca,
item die specimina Calligraphica aller
in ein Band gebunden, produciret;
endlich wurde aus der logica, rhetorica,
geographia und historia ein und andere
zum Vergnügen der auditorum gezeigt.
worauf denn der epilogus auftrat,
und gedachte dem auditorio in einer
lateinischen oration und gedelt dem
choro. Welches alles von H. Pastor Voigt
mit einem teutschen gedelt besprochen wurde.
D. 24. April 8

Reisete in Herde von hier aus die b.,
nachdem seltigen farnide zu besuchen und
dann zu rath nach Breckersfeld 4. stund gehen
für

für den H. Pastor Liedemann,
er war nicht zu Hause, aber sein H.
Dandor, ebenfalls er provisor ^{in fall} nahm
mich an, dieser sah mich einige prägen
medicum, doch noch alle mal, und ist
dem Leibe nach gesunden als in fall.
Haufrinor miles kam der pastor da zu
und sprach sich, sehr über meine Andacht.
Hier toto celo differet a fratre, ist
sehr müde und schlapp und wird
von allen Leuten seiner Frömmigkeit
und guten Vortrage wegen sehr
geliebt. Er ist nach in der Stadt
voll aber in provincia, sehr selten
zu sein, wie eine Leute sagen.
Auf der Maszzeit sitzt er allent
nach Ludenscheid so 3. Stunden lang
kam abends um 6. Uhr an, und fand
H. Selbmann gesund und vergnügt
im Hause des H. Bürgermeisters Haller,
ford, der ein literatus und dabei ein
gott.

besuchte; da er unter andern Discurse
sagte: so wäre auch in Halle genug,
und bey Dr. Leyfferswörden H. Past.
Freylinghausen zu Luste gehen, wo
dort im übrigen sehr honorific wurde
sagte. theol. facultat zu Halle,
Dieser H. nobt der Leyfferswörden in
Ludenscheid / der mit allen die Dinge be-
dienung in brandenb. landen haben re-
formirt ist / und allen vornehmten Luth.
und ff. Seltmannen genugsam; vordienlich
wird so in litteris noch praestiren kann
haben ihn auf das nothwendige Tisul,
samt repariren lassen: auf respecti-
ven ist alle 3. Prodigor unter die massen
denn sie fürstlich, auf der Ihn, weil er
in Discurse ist wirbt ist, und seine jün-
gealtene Prodigt denz moigt gefället:
so hat Ihn auf die gewonne gute pmt
hat Ihn jünge mit einer pfund pfund
auf mantel 20 Altr. nicht beysonder.
Dieser ungracht sehr gewendet daff
Seltman

Leitmann im Genuß der Unwissenheit
ist, weil er so kleine Fehler zu finden,
wären fast und wenig groß. aber es ist
sehr zu Lande nicht anders; und es muß
selber ihm noch hängt er rector, con-
rector und tertius zu ihm zugehen,
ob ^{ist} ihm gleich finst geteilt, so
malt er das nicht recht aufzulegen;
sonder er ließ seine Unwissenheit und
andere effecten, auf der Lücke, für mich
bleiben. Specialia will ich nicht mehr
für. Lectiones mit den besten rector,
der in der Stadt bedacht, selbst aus eigener
Tasche zu ihm. Mir kommt eine Vater-
liche Empfehlung für den Unterricht und Geist-
lichkeit würde ihm sehr zu statten
kommen.

Von Lützenfeld, welcher sich auch den
namen Pastor Riesen sprach, der sich,
wie ich von andersort, pro viribus in pectore
angewiesen, reiste ich am 20ten April ab und
kam

Sam eodem abende in Dortmund ^{land}
da by H. D. Loch H. Mahler von Dorne,
H. Icardi von Essen und H. Ritter
alle 4. umgibungen mit großer freude
und H. D. Loch besetzt mit zur Maschrit,
da H. Mahler inzwisch auf saubere weise
der geung mit H. Icardi und H.
Ritter geung auf Dornen H. Mahler,
wieder von ihm herzlich umgibungen, und
zu Mittag tractirt, so war dabey H.
Heumanns aus Mosel seine frau mit
ihrer kleinen Tochter, die er beyde nur 14.
Tage hatte da gelassen. Die erzelt
mir das H. Heumann all gut
gefa, außer das er, schloß aus kommen
hatte. H. M. Lohf in Essen ist
schon wie ich schon ja lange ja nicht da,
lobt noch sehr seine gute Disziplin,
ordnung; im gegenwärtigen aber will er sein
mann sehr, nicht mit ihm sehr weil
er die Frau und gestirte manigly.

Es soll nicht zu zweifeln, daß man
Ihm nicht die Direction der andern
Classen 7 bis 8 stündige information
lat aufgeliefert. Ich habe ihm aber nicht
lassen, daß nicht ein vorgesch. und das
proverbum vorgesch. solamen miseris,
Causis et cunctis alius dunde miseria zu
nennen, was Gott führt, das ist laß
daß die Thun, was bey, noch gemindert
noch, mildth. Toppes, schon vorstehen
ist, und der H. D. Loch. pro me bey, Lerne,
per magistrat vorstellung, und, dasselb,
da die nicht, buge, sich selbst die billig,
heit einsehen,

Hon Doctnunt zittig is nauf gonsom,
monen Abysind by fl D. Loch J. 27. abend
nauf Tjuelin, lout & aber must so,
roufen, sundry blid in Witten, nay
wiltz Ost if der folgondy Mary auf,
lauf Nuttag in Schwely fl Kart,
haus godly lichte. Dieft mounnd
Hortway

sind. Die lectiones selbe nicht wollen,
(als welches sie nicht thut) sondern nur in
etwas geändert; so daß es täglich eine the-
ologie stunde selbe, und fünf eine dom-
alben, nachmittags aber aus dem neuen
testament in Capittel loslassen, und
nach einer summarisch anzeigen, was in
Capitel outfalte, in dictum hochl. dom-
alben einleiten, so wird auf die
lectiones mit einer hochl. lobes an-
fang, und beendigen.

Demnach empfehle ich Hochwürden pflichtlich
der Gnade und Schutz der hohen fürstlichen Rathe
und verehrte nachgefolgten begünstigung der
samt. hochl. theologischen facultät, ist: Die
Hochwürden Rector freylichsmann,
Hochwürdiger H. Professor,

Hochwürden

Lemmer & Schick
1720.

Samstagabend
Daniel Goytran Straube,
Schule Lemmer in ducatu montensi
Rector.